

## **Intensivpädagogische Gruppe für ältere Kinder und Jugendliche (Wohngruppe 1)**

### **Bedarf und Begründung**

Die Intensivpädagogische Gruppe für sieben ältere Kinder und Jugendliche der Einrichtung Bonny5 – Kinder- und Jugendhilfe Paderborn stellt den individuellen Hilfebedarf und die notwendigen Entwicklungsräume für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren mit erhöhtem Betreuungsbedarf sicher. Die strukturellen und personellen Bedingungen der Gruppe ermöglichen eine Binnendifferenzierung im Sinne verschiedener Angebote für die individuellen Entwicklungsstände der Bewohner/innen.

Zunehmend besteht die Notwendigkeit einer intensiveren Unterstützungsform für Kinder und Jugendliche, die aufgrund massiver sozial-emotionaler Defizite besonders von einem strukturierten und zugleich wertschätzenden Rahmen profitieren.

Ein besonders zugeschnittenes Konzept und eine möglichst enge Vernetzung mit therapeutischen Hilfen intern und extern sollen hier vor allem ein kontinuierliches und tragfähiges Angebot sicherstellen, um Abbrüche und unnötige Gruppen- oder Einrichtungswechsel zu vermeiden. Für klare Strukturen werden enge Absprachen mit Schulen und Ausbildungsstätten getroffen, so dass den Kindern und Jugendlichen auch ein fester Rahmen gegeben werden kann.

Kinder und Jugendliche aus anderen Einrichtungen oder familiären Systemen, deren Verbleib in dem bisherigen System nicht gesichert werden kann, bietet dieses intensivpädagogische Angebot ebenfalls eine Hilfe mit Halt und Beständigkeit, klaren Strukturen und wertschätzender Haltung.

Die Gruppe ist im Besonderen geeignet, die Begleitung der Kinder der eigenen intensivpädagogischen Gruppe für jüngere Kinder weiterzuführen, wenn Übergänge in eine Gruppe mit geringerem Betreuungsaufwand pädagogisch noch nicht angeraten sind. Eine frühzeitige Vernetzung und Kooperation zwischen diesen Gruppen soll dabei Ablösungs- und Eingewöhnungsprozesse positiv begleiten und vorbereiten. Das Übergangsmanagement hat folgende Elemente:

- Informelles Kennenlernen der/des Bewohner/in/des Teams durch Einbindung in gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Falldarstellung im Team durch die/den bisherigen Bezugserzieher/in in Begleitung der pädagogischen Leitung bzw. des psychologischen Dienstes
- Besuchskontakte und Probewohnen als Gast
- Übergangsphase: Bisherige Bezugserzieher/-in bleibt für mindestens 4 Wochen begleitende/r Ansprechpartner/in. Diese Übergangsphase wird nach der jeweils individuellen Situation gestaltet, indem Anzahl der Kontakte, Einbindung in die Steuerung der Hilfe und Interventionen zum gelingenden Übergang an das

Kind/Jugendlichen angepasst werden. Daraus resultierende Personalbedarfe werden durch den hausinternen Springerdienst in der abgebenden Gruppe ersetzt.

Ebenso ist die Option eines späteren Übergangs in den Bereich der Verselbständigung vorhanden, sofern eine individuellere Begleitung der Entwicklung des Jugendlichen das Gruppensetting ablösen soll.

## **Zielorientierung**

Die Wohngruppe 1 der Einrichtung Bonny5 ist ein gemischt-geschlechtliches Jugendhilfeangebot für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, die eine höhere Betreuungsintensität benötigen, als diese in einer Regelwohngruppe geboten werden kann.

Hier wird ein sicherer Ort geschaffen, an dem die Bewohner/innen zu sich selbst finden sowie sich individuell und in eigenem Tempo entwickeln und neue Verhaltensmuster erlernen können. Die Gruppe ist für junge Menschen konzipiert, die von längerfristigen ambulanten oder stationären pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen nicht hinreichend profitieren konnten. Die Maßnahme soll durch ein professionell gestaltetes und individuell angepasstes Beziehungsangebot vor Abbruchs- und Misserfolgserlebnissen schützen.

Wir unterstützen die Mädchen und Jungen bei der Entwicklung von Lebensperspektiven. Das kann die Rückkehr in das familiäre System beinhalten, alternativ bietet die Einrichtung optional eine schrittweise Verselbständigung auf dem Weg zur Volljährigkeit an.

## **Zielgruppe**

Das Angebot der Wohngruppe richtet sich an Mädchen und Jungen ab 10 Jahren, deren Verhalten durch belastende Bindungserfahrungen und schwerwiegende psychosoziale Belastungen häufig oppositionell-herausfordernd und emotional instabil ist. Vor allem nehmen wir Kinder und Jugendliche auf, die

- sich aufgrund ihres Verhaltens in die sie umgebenden Systeme (Familie, Schule ...) nicht adäquat integrieren können und deren dortiger Verbleib bedroht ist,
- bereits über stationäre oder ambulante psychiatrische/psychotherapeutische Vorerfahrungen verfügen oder bei denen eine solche Begleitung indiziert erscheint,
- aufgrund psychotraumatischer Belastungen individuelle Schutz- und Erprobungsräume für ihre weitere Entwicklung benötigen,

- zur Herstellung einer emotionalen Regulationsfähigkeit positiv von erlebnispädagogischen Angeboten profitieren,
- von einer seelischen Behinderung betroffen oder bedroht sind (§ 35a SGB VIII), im Besonderen mit Auswirkungen auf die Bereiche der kognitiven, sprachlichen, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung und von der Möglichkeit einer heilpädagogischen Diagnostik sowie einer darauf basierenden Hilfeplanung profitieren.

Voraussetzung für eine Aufnahme in die Wohngruppe ist, dass trotz der individuellen Problembelastung des aufzunehmenden Kindes der Schutz der anderen BewohnerInnen weiterhin sichergestellt werden kann.

### **Beteiligung und Kinderrechte**

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Ausgestaltung der Hilfe im Bonny5 gehört zur pädagogischen Grundhaltung der Einrichtung. Den Kindern stehen klar definierte Mitwirkungsinstrumente wie Gruppenrunden und Beschwerdewege zur Verfügung. Diese sind den Kindern bekannt. Gewählte Interessenvertretende der Kinder informieren kontinuierlich über Themen wie Kinderrechte und Mitwirkung und führen dazu kindgerechte Veranstaltungen durch.

### **Aufnahmekriterien**

Die Bereitschaft, sich auf das ein Zusammenleben in der Wohngruppe 1 und den damit verbundenen Anforderungen einzulassen, beinhaltet

- das Vorhandensein eines Mindestmaßes an Selbstregulierungsfähigkeit, um eine Gefährdung des Schutzes anderer auszuschließen,
- die Bereitschaft, haus- und gruppeninterne Absprachen zu hören und diese einzuüben,
- der tägliche Besuch der Bildungsmaßnahme (Schule, Ausbildung, etc.),
- die Bereitschaft, mit den pädagogischen Fachkräften persönliche Ziele zu erarbeiten,
- die Bereitschaft, sich an ärztliche Empfehlungen zu halten.

Der Gestaltung der Aufnahmesituation kommt aufgrund der psychosozialen Belastung der Kinder und Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu. Sie sollte im Idealfall bereits im Vorfeld zeitlich und inhaltlich gut mit allen Beteiligten vorbereitet sein und ein schrittweises gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen.

Die Aufnahme für ältere Kinder und Jugendliche ist mit einer mindestens dreimonatigen diagnostischen Phase verbunden. Diese basiert auf standardisierten Beobachtungsverfahren der Einrichtung und bei Bedarf einer psychologischen

Diagnostik durch den Psychologischen Dienst des Hauses. Die Ergebnisse bilden die Grundlage des anschließenden Hilfeplangesprächs.

Bei einem Wechsel aus einer anderen Einrichtung sind im Besonderen grenzverletzende Verhaltensweisen, die den Übergang in eine andere Hilfe notwendig gemacht haben, in die Diagnostik und weitere psychologische Begleitung einzubeziehen.

Bei einer Anschlussaufnahme aus Hilfsangeboten der Einrichtung erfolgt eine qualifizierte Übergabe und Falldarstellung durch den abgebenden Bereich. Eine temporäre Begleitung des Kindes/Jugendlichen durch die bisherigen Bezugspädagogen/innen ist zur Erleichterung des Übergangs möglich.

### **Themen und Inhalte in der Arbeit mit den Mädchen und Jungen**

- Professionelle Beziehungsarbeit unter der Prämisse von Verständnis, Respekt und klaren Grenzen
- Traumapädagogisches Verständnis und Umsetzung entsprechender Elemente und Angebote
- Krisenprävention und –intervention
- Ritualisierung des Alltags
- Bearbeitung emotionaler Defizite und Förderung sozialer Kompetenzen
- Partizipatorisches Gruppenkonzept (Einbeziehung in Abläufe und Planung des Gruppenalltags)
- Gesundheitsvorsorge und ggf. Begleitung zu Arzt- bzw. Therapieterminen
- Biografiearbeit
- Stärkung des Selbstwertgefühls, der Selbstsicherheit und der Leistungsbereitschaft
- Aufbau von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- Unterstützung der aktiven Gestaltung des Alltags (auch externe Angebote)
- Erarbeitung individueller Zukunftsperspektiven
- Schaffung von Übergängen in die (begleitete) Selbstständigkeit

Die pädagogische Haltung der Fachkräfte beinhaltet, die Gruppe als lernende Organisation zu sehen und Lösungsansätze anhand von Perspektivänderungen zu finden. Hier werden Verhaltensauffälligkeiten nicht als Störungen interpretiert, sondern als Anlass für neue und angemessenere Problemdefinitionen und Handlungsarrangements gesehen und so wird eine fehlerfreundliche Lebenswelt (Fehlverhalten nicht gleich Ende) geschaffen. Dabei legen wir Wert auf ein respektvolles Miteinander.

Jedes Kind/jede/r Jugendliche wird mit seiner individuellen Problematik ernst genommen. Den BewohnerInnen wird ein hohes Maß an Verständnis vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlich-pädagogischer Erkenntnisse entgegengebracht. Somit werden die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen aufgefangen. Die pädagogischen Fachkräfte intervenieren für die Kinder vorhersehbar und bieten somit maximale Verlässlichkeit. Das gibt den oft verunsicherten Kindern Halt, so dass sich Vertrauen und Sicherheit entwickeln kann.

Sozial destruktive Verhaltensweisen von Kindern verstehen wir als einen Ausdruck ihrer Kompetenz, um in und mit ihrer Welt zurecht zu kommen. In der Vorgeschichte der Kinder hat derartiges Verhalten als Überlebensstrategie gedient. Die Erarbeitung von konstruktiven Verhaltensalternativen fordert ein hohes Maß an Fachwissen, Geduld und Gelassenheit. Die damit verbundene Herausforderung für das Bezugssystem nehmen wir mit großer Überzeugung an. Unser Motto lautet:

Wir halten aus!

Wir geben Halt!

Wir bieten Orientierung!

Die Grenze der Belastbarkeit wird durch die Belastungsfähigkeit der Gruppe definiert. Der Schutz der Bewohner/innen genießt dabei Priorität.

### **Phasen der pädagogischen Arbeit**

Diese Wohngruppe soll den Kindern die Möglichkeit der sozial-emotionalen Nachreifung bieten. Dies gelingt aber nur, wenn die Bezugspersonen mit dem Kind gemeinsam durch die verschiedenen Stadien der Nachreifung gehen.

Phase 1:

Angekommen im neuen Umfeld befindet sich das Kind /der Jugendliche zunächst in der Anpassungsphase, in der es ein besonders hohes Schutzbedürfnis hat. Hier ist es Aufgabe, ein möglichst hohes Maß an äußerer Sicherheit zu bieten, wobei eine Konfrontation mit traumatischem Material weitgehend ausgeschlossen werden sollte. Neben der Schaffung eines sicheren Raums liegt auf dem Beziehungsaufbau und dem Aufbau einer sicheren Vertrauensbasis ein wichtiger Schwerpunkt.

Phase 2:

Besonders die Phase der Übertragung stellt eine Herausforderung für die Bezugspersonen dar. Die Kinder und Jugendlichen haben bereits teilweise Sicherheit und Vertrauen erlangt und übertragen nun ihre destruktiven Beziehungs- und Verhaltensmuster auf die neuen Bezugspersonen und in ihren neuen Alltag. Hier

zeigt das pädagogische Personal ein hohes Maß an Fachwissen und Selbstreflektion, um der Gefahr der Gegenübertragung, die nicht selten zu Beziehungsabbrüchen führt, professionell zu begegnen und die „guten Gründen“ für das Verhalten zu erkennen. Das Angebot an das Kind/den/die Jugendliche/n, hier belastende Erfahrungen zu verarbeiten und neue Verhaltensmuster zu erlernen, hält diese Gruppe vor.

#### Phase 3:

Unser Ziel ist, den Weg mit dem Heranwachsenden gemeinsam zu gehen, um belastende Ereignisse zu verarbeiten und korrigierende Erfahrungen zu machen. Es findet eine Verknüpfung von pädagogischer und psychotherapeutischer Arbeit statt.

Der Psychologische Dienst bietet:

- Präsenz im Gruppenalltag und bei Gruppenaktivitäten zur Beobachtung von Bindungsqualitäten, evtl. traumabedingten und situativer Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte
- Einzelkontakte, in denen die Kinder/Jugendlichen die Möglichkeit haben, über ihre Anliegen zu sprechen. Der Psychologe arbeitet diagnostisch, im Rahmen von Psychotherapie und Krisenintervention.
- Beratung des pädagogischen Teams/der Eltern Rahmen von Einzelgesprächen oder Teamsitzungen stellt ein weiteres Angebot des psychologischen Dienstes dar. Auch die Beratung der familiären Bezugspersonen, die mit dem Kind im Kontakt stehen, ist inbegriffen.

### **Interdisziplinärer Ansatz - Erziehung und Therapie in Kombination**

Wirkungsorientierte therapeutische und erzieherische Ansätze berücksichtigen vor allem die vielfältigen Faktoren, die das auffällige Verhalten der Kinder und Jugendlichen verursacht haben oder begünstigen. Sie setzen auf multiprofessionell aufeinander abgestimmte Interventionen mit langfristiger Perspektive.

### **Angehörigenarbeit**

Die Mitarbeiter/-innen unterstützen die bei uns lebenden Mädchen und Jungen bei der Gestaltung ihrer familiären Kontakte. Dabei werden individuelle familiäre Ausgangslagen, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit und Stabilität der Kinder mit einbezogen. Eine für beide Seiten positive Beziehungsgestaltung sowie die Abklärung möglicher, bzw. notwendiger Abgrenzungen werden hierbei berücksichtigt.

Die Planung und Durchführung der Hilfe erfolgt gemäß § 36 SGB VIII im Rahmen der Hilfeplanung, an der die Personensorgeberechtigten und Kinder/Jugendlichen maßgeblich beteiligt sind.

Die Durchführung der Hilfeplangespräche wird sowohl mit den Sorgeberechtigten als auch mit den Kindern / Jugendlichen aktiv vorbereitet (Durchsprechen der Gesprächsvorlage, Vorbereitungsbogen für BewohnerInnen), um ein möglichst hohes Maß an partizipativer Mitwirkung sicherzustellen.

### **Erlebnispädagogische Ausrichtung**

Das pädagogische Team der Gruppe verfügt über eine/n Mitarbeiter/in, zu dessen Qualifikation eine fundierte Ausbildung zum Erlebnispädagogen und zahlreiche erlebnispädagogische Zusatzqualifikationen gehören. Erlebnispädagogische Schwerpunkte im Gruppenalltag bilden ein Fundament zur Herstellung emotionaler Stabilität, Bearbeitung von Konflikten und dem Erlernen von Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeit.

### **Heilpädagogische Leistung**

Heilpädagogische Diagnostik mit Feststellung der Teilhabebeeinträchtigung wird mit 12% Stellenanteil eingesetzt, so dass individuelle Ressourcen und Probleme erkannt werden können. Notwendige Interventionen und Fördermaßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Ärzten, Ambulanzen und Institutionen des Gesundheits- und Schulsystems in die Hilfeplanung integriert und durchgeführt. Entsprechend der jeweiligen Förderbedarfe erhält das Team Qualifizierung und Unterstützung durch Fortbildung.

### **Zusatzleistungen/Kooperationen**

Das Bonny5 hat einen Kooperationsvertrag mit der LWL-Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg abgeschlossen, sodass gegebenenfalls psychiatrische Unterstützung in ambulanter oder stationärer Form möglichst zeitnah stattfinden kann.

### **Angebotsform / Räumliche Ausstattung**

Die Wohngruppe befindet sich in einem neu erstellten separaten Haus auf dem Gelände am Bonifatiusweg in Paderborn und bietet 7 Plätze für Mädchen und Jungen ab einem Alter von mindestens 10 Jahren. Die Jugendlichen können bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres in der Gruppe bleiben oder gegebenenfalls frühestens ab dem 16. Lebensjahr in den Verselbständigungsbereich unserer Einrichtung wechseln. Vor allem bei Jugendlichen mit sehr langfristiger Jugendhilfeeferfahrung kann dieser mögliche Übergang Abbrüche präventiv vermeiden.

Das großzügige Raumkonzept der Gruppe trägt in besonderer Weise Rechnung für die Bedürfnisse der älteren Kinder und Jugendlichen nach individueller Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeit. Zugänge zu den Zimmern und die Anordnung der Wohneinheiten vermeiden architektonisch den Eindruck einer Gemeinschaftseinrichtung (z.B. im Bereich der Flure), Bereiche für besondere Aktivitäten sind vorhanden ebenso wie Treffpunkte für das gemeinsame Tun in der Gruppe.

Die Gruppe hat unmittelbaren Zugang zum großen Außengelände mit Spiel- und Sportmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen, eine Nutzung der geräumigen Mehrzweckhalle in der Nähe der Gruppe ist möglich.

Schulen und Ausbildungsstätten, Freizeiteinrichtungen, Geschäfte und die Innenstadt sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln, fußläufig oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen.

### **Personelle Ausstattung**

Das pädagogische Team deckt für die 7 BewohnerInnen 6,36 Stellen ab. Der Stellenschlüssel beläuft sich somit auf 1:1,1. Eine Hauswirtschafterin ist mit einer halben Stelle für die Zubereitung frischer Mahlzeiten sowie Ordnung und Sauberkeit zuständig. Mit einer halben Stelle ist der Erlebnispädagoge/-in fester Bestandteil des Teams. Die heilpädagogische Leistung wird durch den anteiligen Einsatz einer/s Heilpädagogin/ens abgedeckt. Es finden wöchentlich Teamsitzungen in Begleitung der Pädagogischen Leitung statt.

Das Team erhält Supervision (mindestens 6 Supervisionssitzungen pro Jahr).

### **Rechtsgrundlage**

Rechtliche Grundlagen der Unterbringung beziehen sich auf §§ 27, 34, 35 a und 41 des SGB VIII.

### **Kontakt**

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Einrichtungsleiterin Frau Claudia Englisch-Grothe unter der Tel.-Nr.: 05251/144613 oder über unsere Internetseite [www.bonny5.de](http://www.bonny5.de).